

Hundezucht

-  *Körperbau: Unterschätztes Kriterium beim Welpenkauf*
-  *Merle: Umstrittene Fellfarbe – mit Folgen ...*
-  *Wenn Menschen Tiere verformen – Ruf nach mehr Kontrolle in der Zucht*

Hund trifft Pferd

*Entspannt begegnen –
gewusst wie*

Mit Hund & Fahrrad

Tipps für den Anhängerkauf

THEMENSPECIAL Stress beim Hund

-  *Heute schon gestresst gewesen?*
-  *Stress im Alltag – oft unterschätzt*
-  *Stress-Situationen:
Erkennen und richtig reagieren*

MIT HUND & RAD AUF TOUR

Tipps für den Anhängerkauf

Text und Fotos: Katrin Eichhoff

Das Radfahren erlebt gerade einen Boom. Wen wundert's? Es lässt sich schön sportlich der Enge der Stadt entkommen und seelische Defizite ausgleichen. Soll der vierbeinige Begleiter mit auf Tour, gibt es mittlerweile jede Menge Produkte, die das ermöglichen. So sind auch Hundeanhänger enorm gefragt und Lieferengpässe an der Tagesordnung. Die Entscheidung für ein Modell stellt viele Hundehalter vor eine Herausforderung, denn gut sortierte Händler, die kompetent beraten können, sind selten.

Worauf sollte man also beim Anhängerkauf achten? Nicht nur Gewicht und die Größe des Mitfahrers sollten ausschlaggebend sein. Auch nicht, ob der Hundeanhänger über eine Federung verfügt oder welche maximale Zuladung der Hersteller angibt. Vielmehr gibt es eine ganze Liste an Aspekten, die für das einzelne Mensch-Hund-Team wichtig sein können:

- Wie ist die Beschaffenheit der Wege, die ich normal fahre (Asphalt, guter Forstweg oder auch mal eng und holzig)?
- Möchte ich meinen Vierbeiner häufig zwischen Laufen und Fahren wechseln lassen?
- Braucht mein Hund einen niedrigen Einstieg, weil er alt oder krank ist?
- Spielt das Anhängergewicht für mich eine Rolle, weil ich noch ohne Elektroantrieb unterwegs bin?
- Muss ich den Anhänger häufig zusammenlegen – etwa weil ich ihn im Keller verstauen muss oder im Auto mitnehmen möchte?
- Soll der Hundeanhänger auch als Ruheplatz dienen – zum Beispiel am Hundepplatz?

Hat man sich diese Fragen beantwortet, könnte ein kompetenter Händler nun bestens beraten. Probesitzen inklusive. Ohne den besagten Fachhandel bleibt Ihnen eine mühsame Recherche nicht erspart.

Viele Hundehalter fragen sich, ob der tiefe Griff in den Geldbeutel für einen hochpreisigen Anhänger sein muss. Sind Sie Vielfahrer, haben einen schweren Hund und fahren dazu auch noch unebene Wege, ist die Investition unbedingt lohnend. Sie werden sich über Langlebigkeit, eine größere Kippstabilität und mehr Laufruhe freuen.

Tipps

Nur wenige Hundeanhänger besitzen eine Dämpfung bzw. Federung. Dieser Umstand lässt sich sehr gut durch eine dicke Unterlage oder Ballonreifen ausgleichen.

DIE STABILITÄT

Jeder Anhänger kann kippen und mit E-Bikes gehen wir leider oftmals viel zu flott in die Kurve. Kommen dann noch eine Bodenunebenheit und ein stehender Hund hinzu, liegt das ganze Gespann im Graben.

Ein möglichst tiefer Schwerpunkt in Kombination mit einer breiten Radachse sind grundsätzlich günstig. Dazu kann auch ihr tierischer Mitfahrer beitragen. Ungünstig ist nämlich, wenn er sitzt oder gar steht. Einige Anhängermodelle verfügen deshalb über eine geringe Raumhöhe. Dahinter verbirgt sich der Gedanke, den Hund ins Platz zu zwingen. Womit wir gleich beim nächsten Thema wären.

TRAINING MACHT DEN MEISTER

Eine gute Gewöhnung und Behaglichkeit sind die Grundvoraussetzung für einen freudigen Mitfahrer. Wer mit dem Training zu ungeduldig ist, riskiert einen Hund, der winselt, bellt, sich unruhig verhält und eben kaum entspannt im Platz liegen bleibt. Damit ist der Spaß an der gemeinsamen Radtour schnell verdorben.

Viele Hunde lieben es, vorne ungehindert herausschauen zu können – ohne Netz vor den Augen. Das birgt zum einen die Gefahr des Ausbruchs, zum anderen ist der Sozialisierung im Falle einer abrupten Bremsung nicht gesichert. Die Lösung ist oftmals eine einfache Modifikation mittels Zurrgurten, zu der es nicht viel handwerkliches Geschick braucht.



Mit Gurten und Metallband wurde hier der vordere Ausstieg verbarrikiert. Grund ist nicht eine Ausbruchtendenz sondern eine Sicherung für Bergabfahrten und Bremsungen.



Für sommerliche Ausflüge ist es wichtig, dass der Anhänger genügend Schatten bietet und gut belüftbar ist.